

# 18 UND ALLEIN? HILFE FÜR CARE LEAVER

*Junge Menschen, die in Pflegefamilien, Wohngemeinschaften oder Heimen aufgewachsen sind, stehen mit dem Erreichen der Volljährigkeit oftmals abrupt ohne Unterstützung da.*



**W**as sind eigentlich „Care Leaver“? Der Begriff kommt aus dem Englischen und bezeichnet junge Erwachsene, die einen Großteil ihrer Jugend in der öffentlichen Kinder- und Jugendhilfe (engl. care, Sorge oder Fürsorge) verbracht haben und mit dem 18. Geburtstag dieses Hilfsnetzwerk verlassen (engl. to leave). „Viele dieser jungen Menschen verlassen nicht nur die Betreuung durch die Jugendhilfe, sondern fühlen sich dann auch ziemlich verlassen“, weiß SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger. Nur in Ausnahmefällen wird die Unterstützung durch die Kinder- und Jugendhilfe bis zum 21. Lebensjahr gewährt, ansonsten sind diese sogenannten Care Leaver von einem auf den anderen Tag auf sich alleine gestellt. Schlüsselberger ist im Oktober nun mit der Bitte an den Gemeinderat herangetreten, sich mit einer Petition an den Steiermärkischen Landtag zu wenden, um ein flächendeckendes, gesetzlich verankertes Care-Leaver-Programm zu schaffen. „Diese jungen Frauen und Männer haben in der Regel kein familiäres Auffangnetz, das sie in dieser entscheidenden Lebensphase unterstützt“, so Schlüsselberger. Während Gleichaltrige auch nach dem Erreichen der Volljährigkeit auf ihre Eltern und Familien zurückgreifen können – etwa in Fragen von Wohnen, Ausbildung oder finanzieller Hilfe – werden Care Leaver oft schlagartig zur Selbstständigkeit „gezwungen“. Das Risiko von Armut, Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit, Ausbildungsabbrüchen und psychischen Krisen ist dadurch überdurchschnittlich hoch. „Ein Care-Leaver-Programm ist daher eine Investition in soziale Gerechtigkeit und Zukunftschancen. Es reduziert langfristig soziale Folgekosten, stärkt die Integration in Arbeitsmarkt und Gesellschaft und sorgt dafür, dass kein junger Mensch mit 18 Jahren ins Nichts fällt.“

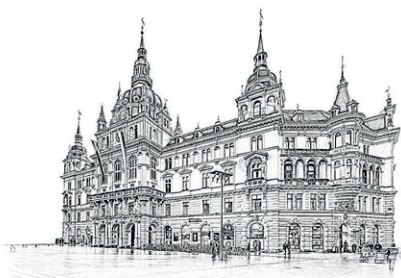


## Neue Regeln für Airbnb

**D**er Zugang zu leistbarem Wohnraum wird zunehmend schwieriger, während gleichzeitig immer mehr Wohnungen dem regulären Mietmarkt entzogen werden, insbesondere durch die stark zunehmende touristische Kurzzeitvermietung über Plattformen wie Airbnb. „Das ist unfair – nicht nur unseren Hotelbetrieben gegenüber. Auch die Stadt verliert dadurch bis zu 400.000 Euro im Jahr“, erklärt Daniela Schlüsselberger in „Dani, echt jetzt?“ (zum Video geht's über den QR-Code). Schon 2024 wurde ein SP-Dringlichkeitsantrag vom Gemeinderat angenommen. In diesem Monat wird nun eine Petition an das Land Steiermark verabschiedet, um endlich eine klare gesetzliche Grundlage für „Maßnahmen zum Schutz von Wohnraum und Eindämmung der Zweckentfremdung durch Kurzzeitvermietung“ zu schaffen.



Folgen Sie mir auf  
  
 @daniechtjetzt



## Anwohner:innen-PARKPLÄTZE Bessere Markierungen

**M**it der Einführung von Anwohner:innen-Parkplätzen wurde in Graz ein wichtiger Schritt gesetzt, um die Parkplatzsituation für Bewohner:innen in stark frequentierten Stadtteilen zu verbessern. Allerdings zeigt sich in der Praxis, dass diese Parkplätze für ortsunkundige Autofahrer:innen häufig nicht sofort erkennbar sind. Dies führe zu Missverständnissen, Falschparken und erhöhtem Kontrollaufwand, wie SP-Gemeinderat **ARSIM GJERGJI** berichtet.

### Ausweitung der Parkplatz-Nutzung

Zum selben Thema gab es von Arsim Gjergji in diesem Monat noch eine weitere Initiative: Bereits im Oktober 2024 hatte der SP-Mandatär einen dringlichen Antrag im Gemeinderat eingebracht, um die bestehende Nutzungsregelung von Anwohner:innen-Parkplätzen auch auf Handwerksbetriebe und anerkannte soziale Dienste auszuweiten. „Der Antrag und die Dringlichkeit wurden im Gemeinderat einstimmig angenommen, dennoch ist leider bis heute keine erkennbare Umsetzung erfolgt, obwohl die Problematik unverändert besteht und weiterhin zahlreiche Betroffene massiv belastet“, zeigt sich Gjergji enttäuscht.



„Andere europäische Städte wie Barcelona oder Brno arbeiten erfolgreich mit farblich markierten Parkflächen oder Bordsteinkanten, die Anwohner:innen- und Sonderparkplätze klar von allgemeinen Kurzzeit- oder Gebührenzonen abgrenzen“, so Gjergji. In seinem Antrag schlug er ein Pilotprojekt in einem geeigneten Gebiet vor.

## KAMPUS: Beste Gesundheitsversorgung für Graz

Die Gesundheit der Menschen in unserer Stadt ist nicht verhandelbar. Deshalb warnt SPÖ-Graz-Vorsitzende Doris Kampus entschieden vor den geplanten Einsparungen der FPÖ-ÖVP-Landesregierung: „Die Einsparungen im Landesbudget dürfen nicht auf Kosten der Gesundheit der Grazerinnen und Grazer gehen. Wenn tatsächlich über 300 Millionen Euro gekürzt werden, ist zu befürchten, dass das auch massive Auswirkungen auf die medizinische Versorgung in unserer Stadt haben wird.“

### Ärztzentren in jedem Bezirk und mehr Stellen für Fachärzt:innen

Um die Versorgung langfristig zu verbessern, setzt Kampus auf den Ausbau der Strukturen. Besonders in der Primärversorgung sieht sie große Chancen. Zudem brauche es mehr Facharztpraxen, um die Wartezeiten zu reduzieren und den Zugang zur spezialisierten Behandlung zu erleichtern. „Viele junge Ärztinnen und Ärzte wollen heute lieber im Team arbeiten. Deshalb fordern wir ein Primärversorgungszentrum in jedem Grazer Bezirk. Das bringt kürzere Wege, bessere Erreichbarkeit und mehr Zeit für die Patientinnen und Patienten.“



„Wir wollen die beste Gesundheitsversorgung für alle Grazerinnen und Grazer – mit einem Ärztezentrum in jedem Bezirk, kürzeren Wartezeiten und mehr Facharztpraxen.“

### Auch die Pflege bleibt weiterhin Schwerpunkt

Auch bei der Anstellung pflegender Angehöriger lässt Kampus nicht nach und fordert eine Ausweitung des Projektes in der Stadt aber auch in der gesamten Steiermark: „Rund 80 Prozent der Pflege findet zu Hause statt. In Graz läuft bereits ein Modellprojekt, das pflegende Angehörige sozial absichert – das funktioniert hervorragend, muss ausgebaut und auf die gesamte Steiermark ausgeweitet werden“, stellt Kampus einmal mehr klar.

### Gesundheit ist ein Grundrecht

Viele Grazerinnen und Grazer leisten hohe Abgaben und erwarten zu Recht eine verlässliche, flächendeckende und wohnortnahe Gesundheitsversorgung. Gerade Menschen, die jetzt schon unter langen Wartezeiten und einer angespannten Versorgungslage leiden, dürfen nicht noch weiter benachteiligt werden. Mit dieser klaren Haltung macht die SPÖ Graz deutlich: Gesundheit hat Vorrang – vor allem für jene, die sie am dringendsten brauchen.

## AUFWERTEN!

**E**ntlang der Elisabethstraße und direkt neben dem BG/BRG Seebacher liegt der Tegetthoffplatz – eine kleine, gepflegte Grünfläche mit Sitzgelegenheiten und der namensgebenden Statue des berühmten Vizeadmirals. Zwar erfüllt er damit eine gewisse Grundfunktion im Stadtgefüge, doch als Ort der Begegnung, des Verweilens wird er von der Bevölkerung bislang kaum wahrgenommen. „Immer wieder erreichen uns Rückmeldungen und Anregungen von Bürger:innen, die sich eine Attraktivierung und bessere Nutzbarkeit des Platzes wünschen. Insbesondere für die Anrainer:innen, aber auch für die Kinder und Jugendlichen der umliegenden Schulen, wäre es von großem Wert, wenn dieser Platz zu einem lebendigen Treffpunkt entwickelt würde“, so SP-Gemeinderätin **ANNA ROBOSCH**. Sie fordert deshalb eine Aufwertung beispielsweise durch die Errichtung von Spielgeräten und Tischen.

## Für dich da, wenn's zählt!

Kinder und Jugendliche brauchen mehr als schöne Worte. Sie brauchen echte Unterstützung und verlässliche Chancen. Gerade jetzt wird an den falschen Stellen gespart. Mit dem drohenden Ende von Produktionsschulen und fehlenden Programmen für Care Leaver stehen viele junge Menschen vor unsicheren Zukunftsaussichten.

Statt ihnen Halt zu geben, nimmt man ihnen die Begleitung, die für einen guten Start ins Erwachsenenleben entscheidend ist. Kurzfristiges Sparen zerstört langfristig Chancen und das ist die teuerste Rechnung überhaupt. Wer heute in Kinder und Jugendliche investiert, verhindert Wohnungslosigkeit, Arbeitslosigkeit und soziale Krisen von morgen.

**Deshalb: Kein Kind, kein Jugendlicher darf zurückgelassen werden.** Ich setze mich weiter dafür ein, dass junge Menschen die Unterstützung erhalten, die sie brauchen. Denn Schutz der Jüngsten heißt Zukunft sichern!



**Ihre Ansprechpartnerin im SPÖ Gemeinderatsklub:**

Klubvorsitzende GRin  
Daniela Schlüsselberger  
Tel.: (0316) 872-2120  
E-Mail: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)

## INITIATIVE BEFESTIGUNG Weg Bischofsiedlung

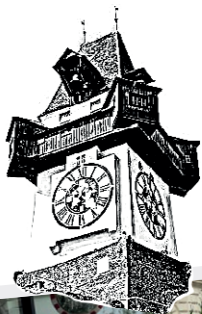
In der Bischofsiedlung in Gösting befindet sich zwischen dem Interspar Nord (Wiener Straße) und der Wohnhausanlage Wiener Straße 278 eine geschotterte Durchwegung, die von zahlreichen Bewohner:innen täglich genutzt wird, sowohl für Einkäufe als auch für den Weg zur Bushaltestelle der Linien 67 und 67E. „Der bestehende Schotterbelag ist für viele Nutzer:innen, insbesondere ältere Personen, Menschen mit Gehbeeinträchtigungen sowie Eltern mit Kinderwagen, nur schwer begehbar. Bei Regenwetter verschärft sich die Situation zusätzlich“, berichtet SP-Gemeinderat **MANUEL LENARTITSCH**. Eine Befestigung würde hier wesentlich zur Barrierefreiheit, Sicherheit und Alltagstauglichkeit beitragen. Ein entsprechender Antrag wurde gestellt.

## Saubere Lösung für DEN „KAISER“

Der Kaiser-Josef-Platz beherbergt nicht nur den ältesten (seit 1879) Markt der Steiermark, sondern fungiert inzwischen auch als lebendiger, urbaner Raum mit einem beliebten Gastronomiebereich. Um den gestiegenen Anforderungen gerecht zu werden, wurde zwar eine öffentliche WC-Anlage errichtet, es zeigt sich mittlerweile aber deutlich, dass diese bei weitem nicht ausreicht. „An stark frequentierten Tagen sowie in den Abendstunden kommt es regelmäßig zu Überlastungen, die nicht nur hygienische und praktische Probleme verursachen, sondern zunehmend auch das Gesamtbild und die Aufenthaltsqualität des Platzes beeinträchtigen“, so SP-Gemeinderat **MANUEL LENARTITSCH**, der dringend Maßnahmen – vielleicht eine „nette Toilette“ – fordert.



**APROPPOS:** Nach dem diesjährigen „Aufsteirern“ erreichten uns zahlreiche Klagen über den Mangel an barrierefreien sanitären Einrichtungen. SP-Klubvorsitzende **DANIELA SCHLÜSSELBERGER** stellte im Gemeinderat deshalb eine Anfrage, bei künftigen Großveranstaltungen im öffentlichen Raum die Anzahl barrierefreier sanitärer Einrichtungen schon im Vorfeld zu prüfen bzw. deren Standorte sichtbarer zu gestalten.



# Unterwegs für Graz



„Freundschaft“ beim Aufsteuern.



Naturfreundetag Wallerhütte mit Klaus Zenz und Susanne Bauer.



Lendplatzfest 2025



Eröffnung des Bezirkssportplatzes Kirchnerkaserne.



Manuel Lenartitsch und Doris Kampus im neuen Annemarie-Zdarsky-Park.



Beim 5. Grazer Inklusionslauf.



Spende für Perioden-Boxen BG/BRG Seebacher.



Matchballspende für den HSG Graz.



Probefahrt der neuen Neutorlinie.



SP-Klubvorsitzende Daniela Schlüsselberger beim Solidaritätsfest am Südtiroler Platz.

@spoe.graz.klub /spoe.klub.graz

[www.graz.spoe.at](http://www.graz.spoe.at)

**SPÖ**

Gemeinderatsklub Graz

Sie haben Anliegen und Wünsche, wir sind für Sie da:  
[spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)

## Impressum

Medieninhaber u. Herausgeber:  
SPÖ Gemeinderatsklub Graz, Rathaus Graz,  
Hauptplatz 1, 8011 Graz  
Kontakt: [spoe.klub@stadt.graz.at](mailto:spoe.klub@stadt.graz.at)  
Verlag: Gonzomedia GesmbH  
Redaktionsleitung: Daniel Gräbner, Claudia Malli  
Grafik: Claudia Gasser designC.at